

Erasmus Erklärung zur Universitätspolitik (EPS)

Zum Ausfüllen dieses Abschnitts lesen Sie bitte die nachfolgenden Hinweise. Beachten Sie bitte, dass der EPS in Ihrer Universität eine hohe Sichtbarkeit verliehen und dass sie auf Ihrer Internetseite veröffentlicht werden sollte. Die EPS sollte mit Bezug auf das "Mission Statement" Ihrer Institution die Kooperationsstrategie der Universität im Rahmen des Erasmus Programms beschreiben. Dabei sollte insbesondere auf den Erasmus Kooperationsplan sowie auf alle sonstigen Aktivitäten eingegangen werden, die im Rahmen des Programms für lebenslanges Lernen vorgesehen sind.

1.a) Bitte beschreiben Sie deutlich die Strategie, Ziele und Prioritäten Ihrer Universität für ihre Erasmus-Aktivitäten (Mobilitätsmaßnahmen, multilaterale Projekte, Netzwerkprojekte, usw.) sowie alle sonstigen Aktivitäten im Rahmen des Programms für lebenslanges Lernen.

Die Informationen in diesem Abschnitt sollten die folgenden Punkte umfassen:

- Welche bisherigen Erfahrungen hat Ihre Institution mit internationalen Austausch- und Kooperationsprogrammen gemacht?
- In welcher Verbindung steht Ihre Teilnahme am Erasmus Programm zur allgemeinen internationalen Strategie Ihrer Institution?
- Welche sind die Prioritäten/Zielsetzungen Ihrer Institution; die durch die Teilnahme am Erasmus Programm erreicht werden sollen?
- Welche spezifischen Aktivitäten sollen im Rahmen des Erasmus Programms (z.B. Mobilität von Studierenden und Personal, Entwicklung der Zusammenarbeit mit Hochschulen oder anderen Typen von Institutionen; Teilnahme an Erasmus multilateralen Projekten/ Netze) durchgeführt werden?

Die ERASMUS Mobilitäts- und Projektaktivitäten der DHV Speyer sind ein wesentlicher Teil der Strategie zur verstärkten Internationalisierung der Hochschule. Zentrale Aussagen sind hier: Ausbau der internationalen Kontakte über Partnerschaften auf verschiedensten Ebenen; Steigerung der Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte für Studierende und Wissenschaftler; Ausbau internationaler Kompatibilität von Studien- und Prüfungsleistungen u. a. durch Kreditpunktsysteme; Förderung innovativer internationaler Projekte; Schaffung fremdsprachiger Lehrangebote und zukünftiger Ausbau gemeinsamer internationaler Studiengänge. Grundsätzliches Ziel dabei ist, die zahlreichen bereits bestehenden europäischen und internationalen Kontakte weiter auszubauen. Durch Schaffung neuer Lehrangebote (weiterbildende Masterstudiengänge und nicht konsekutive Masterstudiengänge) und gut ausgestattete Forschungseinrichtungen will die DHV Speyer ihre Attraktivität für europäische und internationale Studierende, Doktoranden und Forscher noch weiter erhöhen.

Um die Internationalisierung zu steigern möchte die Hochschule an ERASMUS teilnehmen und anstreben auf den Feldern Mobilität, Curriculum Development und Modernisierung tätig zu werden. Dazu ist geplant, sich an multilateralen Projekten und ERASMUS Mundus zu beteiligen. Erklärtes Ziel ist es ist es, Studien- und Praktikumsmöglichkeiten für Studierende zu erhöhen, Lehrmöglichkeiten für Dozenten im Ausland zu erweitern sowie Mobilität für das Verwaltungspersonal aufzubauen.

Im Rahmen des European Master Programm for Public Administration konnte die Hochschule bereits seit mehr als 10 Jahren die Studierendenmobilität fördern. Von den Partnerhochschulen in Großbritannien, Italien, Belgien, Ungarn, Finnland, Lettland, der Schweiz und den Niederlanden konnten in fast jedem Studienjahr Studierende an der Hochschule aufgenommen werden, bzw. Speyerer Studierende an diese entsandt werden. Der Austausch erfolgt dabei für ein Semester, für das ein zusätzliches Zertifikat (EMPA-Zertifikat) ausgestellt wird. Für weitere Austauschprogramme mit den Partnern der Hochschule u. a. in Frankreich, den USA, Russland, Georgien, der VR China und Indien können die gleichen Regeln Anwendung finden.

1.b) Welche spezifischen Maßnahmen sind geplant, um Erasmus-Aktivitäten Sichtbarkeit zu verleihen und wie wird für die Verbreitung der Erasmus Universitäts-Charta und der EPS gesorgt?

Permanente Überarbeitung der Informationen im Internet (Hochschulinformationssystem) sowie Informationsveranstaltungen auf allen Ebenen sichern die ständige Informationspräsenz. Das EPS wird vom Rektor dem Senat zur Kenntnis vorgelegt und danach veröffentlicht. Nach Erhalt der Charter wird diese ebenfalls auf der Homepage der Universität veröffentlicht.

1.c) Welche Maßnahmen (wenn überhaupt), sieht die Universität vor, um die Nicht-Diskriminierungsziele zu respektieren (z.B. bezüglich der Gleichstellung von Frauen und Männern, Integration von Studierenden und Dozenten mit Behinderungen, Förderung des sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhalts und Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus)?

Die Hochschule ist behindertengerecht gebaut. Ein Behindertenbeauftragter kümmert sich um alle Belange von behinderten. Eine Frauenbeauftragte kümmert sich um Gleichstellungsfragen. Die Hochschule ist Mitglied im Verein zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Fragen der sozialen Gerechtigkeit und Fremdenfeindlichkeit werden durch ständigen Dialog präventiv begleitet.

2. Qualität von akademischen Mobilitätsaktivitäten:

Welche spezifischen Maßnahmen werden in Ihrer Universität ergriffen, um höchste Qualität bei akademischen Mobilitätsaktivitäten sicherzustellen?

Geben Sie insbesondere Einzelheiten hinsichtlich der folgenden Punkte an: akademische Anerkennung und Verwendung eines Systems von Anrechnungspunkten für erbrachte Studienleistungen, das Bereitstellen von Information über Curricula, Information und Beratung von abgehenden Studenten, Begleitung und Integration von aufgenommenen Studenten, Bereitstellung von speziellen Diensten für Studenten (insbesondere Unterbringung), vorbereitende Sprachkurse und Sprachkurse zur Auffrischung von Sprachkenntnissen, Erleichterung und Anerkennung der Dozentenmobilität.

Der seit 1976 bestehende verwaltungswissenschaftliche Studiengang wurde 2006 den Bologna-Kriterien angepasst. ECTS-Noten werden vergeben. Zur Qualitätssicherung werden alle Lehrveranstaltungen der Hochschule seit 1981 in jedem Semester evaluiert. Gleiches wird für die derzeit in Planung befindlichen Studiengänge gelten, die darüberhinaus akkreditiert werden. Anerkennungsfragen werden in diesem Rahmen gelöst. Kursinformationen stehen über das Hochschulinformationssystem online zur Verfügung. Outgoings werden zentral vom Akademischen Auslandsamt und einem eigenen Senatsbeauftragten beraten und unterstützt. Regelmäßige Gesprächsrunden mit allen Beteiligten sichern die Qualität und Innovation der Angebote. Incomings: Neben den allgemeinen Orientierungshilfen für ausländische Studierende gibt es zentrale Orientierungsveranstaltungen. Ansprechpartner stehen an allen Lehrstühlen zur Verfügung. Die Hochschule bietet kostenlose Deutschkurse an. Durch ein eigenes Integrationsreferat fördert die Studentenschaft die soziale Integration ebenso wie ein Gastelternprogramm der Hochschule. Ein fachspezifisches Tutorium für ausländische Studierende führt in die deutsche und europäische Verwaltung ein. Bei der Vermittlung von bezahlbarem Wohnraum ist die Hochschule behilflich. Initiativen im Rahmen der Campuserweiterung sind geplant (Internationales Begegnungszentrum mit Unterbringungsmöglichkeiten). Wissenschaftlermobilität ist fester Bestandteil integrierter Forschungsprogramme. Entsprechende Unterstützung wird geleistet. Die Mobilität wird nicht nur genutzt, um Partnerschaften zu pflegen, sondern auch um qualifizierte Studierende und Gastdozenten einzuwerben.